Ein Schönes Tröstliches Gebett / der Heyligen vñ Hochberhü=meten Königin Esther,

Allen betrübten Christē yetziger zeit zůsprechen/bequemlich/Kürtzlich verkläret.

¶ Durch M. Cyriacum Spangen=berg / Jm Jar/
M. D. L V I I.

Ein schönes Tröstliches Gebett der Heyligen vnnd Hochberhümpten Königin Esther.

HErr/der du allein vnser König bist / hilff mir Ellenden / Ich habe keynen anderen helffer dann dich/vnd die not ist für augen/ Ich habe von meinem Vatter gehört Herr / das du Israel auß allen Heyden gesöndert/vñ vnsere vätter von alters her/zům ewigen Erbe angenommen/vñ jhnen gehalten/ was du geredt hast/Wir haben für dir gesündigt/Darumb hastu vns vbergeben inn vnser feinde hände / Herr du bist gerecht/dañ wir haben jhre Götter geehret. Aber nůn lassen sie jhnen nicht daran benügen / das sie vns in grossem zwang halten/Sondern jrẽ Syg schreiben sie zů der macht jhrer

Götzen/vñ wöllen deine verheissung zů nicht machen/ vnd dein Erbe auß rotten/vñ den mund deren so dich loben/verstopffen/vnd die ehre deines Tempels vnd Altars vertilgen/vnd den Heyden das maul auffthůn/ zů⸗preysen die macht der Götzen/ vnnd Ewigklich zůrhůmen einen sterbli⸗chen König. Herr/ gib nicht deinen Zepter denen die nichts seind/ das sie nicht vnsers jamers spotten/ sonder wende jr fürnemen vber sie/vñ zeich⸗ne den/der das wider vns anrichtet. Gedenck an vns Herr/vñ erzeyg dich in vnser noth/vnd stercke mich Herr/ du könig aller götter vñ Herrschafft/ ꝛc/Erhöre die stim̃e der verlassenen/ du starcker Gott vber alle/vñ errette vns von der Gottlosen handt/vñ er⸗löse mich auß meinen nöten/Amen.

¶ Erklärung dises gebetts.

Jnn disem schönen Gebett haben wir vier stucke Ordenlich zůbedencken.

Erstlich die vrsach/Warumb vñ weßhalbẽ

man

man Gott anrůffen solle.

Zům andern / Ein offentliche Beichte oder bekandtnuß.

Zům dritten / Ein Jämerliche klage.

Zům vierdten / Etliche bitt vnd erzölung deren stücke / so wir von Gott begeren.

¶ Zům Ersten.

So ist das allen menschen / so Christen seind / kundt vñ wissen / das man nyemandt anrůffen soll / dañ allein Gott / Seitenmal nichts in allẽ nöten helffen kan / dann allein was allmechtig ist / vnd nicht mehr dann ein eyniges / Allmechtiges wesen ist / nemlich / Gott vatter / Sůn / vñ heyliger Geyst / welchen einigen Gott die liebe Esther / allhie mit einem wort den Herren nennet / wie dann Gott disen nam̃en auch alle zeit gefůrt / vnd Moses / darzů alle Propheten / von Gott also schreiben vnd sagen / Also spricht der Herr / ꝛc. Auch er selbs lasset sich also hören inn den Zehen gebotten / Ich binn der Herr dein Gott / ꝛc. Vñ im fünfften bůch Mose / am sechsten cap. Hör Israel der Herr vnser Gott / ist ein Eyniger Gott / ein eyniger Herr.

Damit man aber eygendtlich wissen möge / welchen Gott die Esther anrůffe / das man nit dencke / sie bette zů einem vngewissen Gott / wie die Heyden auch Gott anrůffen / vnd doch

nicht wissen/wer der selbige Gott sey / so gibt sie ein fein merckzeychen/vnd spricht.

¶ Herr/der du allein vnser Kö= nig bist.

Hie weiset sie auff die verheissung die Gott den Vättern geben hatte/ das er jhn den Messiam sendē wolte/der solte seines volcks Israel König sein/vñ das ist geweissaget von Christo/ Dañ Christus heisset auff Teütsch ein Gesalbeter/Nün ward aber nyemandt bey dē Judē gesalbet/dann allein die Könige vñ Priester/ Vñ würt in sonderheyt dem Dauid zügesagt/das des Messie/des Herren Christi Königreich soll Ewig wären/Rüffet also die Esther den rechten/ eynigen/waren Gott an/nemlich den Vatter vnsers Herren Jesu Christi.

Als offt wir nün betten / sollen wir an den König Christum dencken/so können wir dester freüdiger vñ getröster Gott anrüffen/Seitenmal eben der König / der Herr Christus vns die verheissung gethon vnd gesprochen/ Warlich/warlich ich sage eüch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das würt er eüch geben/durch disen König allein habē wir einen zügang zü Gott / Dañ nyemandt kompt züm Vatter / dann allein durch mich/sagt er selber. Weyl nün diser eyniger/Ewiger Gott/ allein

allein der Herr ist / vnd die gewalt hatt / auch allein der König ist/vnd das Regiment in händen hatt/vber alles herrschet vnd regieret / vñ gleich eben vnser / nicht der frembden vnnd gottlosen/König ist/so rüffen wir jn. billich an.

Vñ soll vns diß Wörtlin im gebett stercken/ Dann weil er Herr ist/so kan er erhören vñ geben/weil er König ist/so will ers thůn/weil er dann auch vber das vnser König ist/so würt er es thůn/vñ weil ers allein ist/so můß ers thůn/ dann die gleübigen werden erhöret/das ist gewiß/rüffen sie dann nyemandt an / dann allein Christum jhren König vnd Herren/so würt er/ ja eben der selbige König vñ eynige Herr sein/ der erhören vñ helffen kan/würt vñ will/ lauts seiner zůsagung vnd verheissung / Also ist nůn vnser gebett gewiß vnnd vngezweiffelt. Was soll aber nůn diser vnser Gott thůn?

¶ Hilff mir Ellenden/ sagt die liebe Esther.

SJe nennet sich Ellend/bringet nichts für Gott/darauff sie sich verlasset / dann allein auff seine gnade/gůte/warheyt/vnd Allmechtigkeyt/ Dargegē bekennet sie frey her auß/jhr ellend vñ dürfftigkeyt/Das lehret vns die ware Demůt/in dem gebett/ die aller ding an vns soll erfunden werden. Dann wer für

Gott kompt mit dem gebett/vñ sich gleich wol duncken lasset/er sey vnd thüe auch etwas/vñ ernidrigt sich nicht gar vor jhm/der bettet noch nicht rechtschaffen/ wir müssen vns in summa für Ellend vnd dürfftig erkennen/vñ der hilffe begeren. Warumb aber das? Vmb zweyer vrsach willen.

Erstlich weil vns sunst nyemandts helffen kan/daher sie hie auch sagt.

¶ Ich hab kein andern Helffer dann dich.

O Wie wol ist dem der sein hilffe also bey Gott allein süchet/ vnnd nicht auff sich selbs oder andere Menschen vnd Creaturen verlasset/Dann Menschen hilff ist kein nütze/Allein Gott ist der rechte helffer/darfür sollen wir jhn auch erkennen.

Die ander Vrsach/darumb wir bey Gott allein hilffe süchen/stehet darinnen.

¶ Die noth ist vor Augen.

GOtt allein ist der rechte nothelffer/Darumb als bald die not vorhanden/sie sey Leiblich oder Geistlich/so rüffe man nur bald zü jhm/ so würt er seinen namen mit der that beweisen/Dann Gott ist vnser züuersicht vnd stercke/ein hilffe in den grossen nöten/ die vns troffen haben/Psal. xlvj.

Woher

betts der Esther.

Woher weiß man aber das Gott vnser gebett erhören/ vñ in vnserem Ellend vns helffen werde. Das zeygt Esther fein an vnd spricht.

¶ Ich habe es von meinem vatter gehört.

ALso haben wirs/Gott lob/auch von vnseren Elteren gehört/vnd lesens in vnseren vorfarn der Propheten vnnd Apostel schrifften. Was wir vns zů vnserem Gott gůts zůuersehen haben. Was haben wir dann gůts von jm gehöret? Wol zweyerley fürneme wolthaten hatt Gott an seinen Christen beweiset/ dadurch wir sollen bewegt werdē/gleiche hilff von jhm zůbitten vnd zůgewarten.

Die erste Wolthat.

¶ Er hat Jsrael auß allen Heyden gesöndert.

ER hat vns vnwürdige/ Arme Menschen vnd Sünder/ ohn alle vnser verdienst vñ würdigkeyt/jhm zů einem ewigen eygenthumb/volck vñ Kirche erwölet/Darzů durch das Euangelium berůffen / durch die Tauffe gereyniget/mit seinem leib vnnd blůt erkauffet vnd gespeiset/seinen Geyst gegeben / vnnd mit allerley Geystlichen güterē reichlich vberschüttet/vnd also einen vnderscheyd gemacht / zwi-

schen vns vnd den Heyden/ vns von jhnen abgesöndert/das wir nicht mit jhnen zügleich im vnglauben bleiben vnd verdampt werden/ Dises haben wir ja Gott lob/an vnser selbs eygen Person erfaren. Darumb wir vns billich fürthin güts zü jhm versehen sollen.

Die Ander Wolthat/ Jst vor langer zeit vnserem Vatter Abraham / vnd allen seinen Kinderen oder nachkommen /das ist/ allen gleübigen bißher erzeygt worden/in den zweyen stucken.

Erstlich/

¶ Das er vnser Vätter von Alters her/zům ewigen Erbe hat angenommen.

Darnach/

¶ Das er jhnen gehalten/was er geredt hatt.

Wie dann dise wolthaten nach der länge in der Bibel angezeygt vnnd beschriben werden/ Dañ wir vnzälich vil wunder vnd thaten lesen/ die Gott alle zeit von anfang her an seinen gleübigen/vnd die jn förchten/bewey set/vnnd ist insonderheyt das zümercken/ wie er Abraham vñ alle die nach seinem Exempel/Gott

pel Gott glauben/zum Ewigen Erbe hatt angenommen. Darnach wie er die verheyssung des Messie so gnädiglich gehalten vñ erfüllet. Daher auch Maria singt/ Er hatt der Barmhertzigkeyt gedacht/vnd seinem diener Israel auffgeholffen/Wie er geredt hatt vnsern Vätteren/Abraham vnd seinem samen Ewigklich. Vnnd wie Zacharias solches weiter erkläret/ das solches alles darumb geschehen sey/das er vns errettet von vnseren Feinden/vnd von der gewalt aller derē die vns hassen/vñ die Barmhertzigkeyt erzeygte vnseren Vättern/ vnd gedächte an seinen Heyligen Bundt / vnd an den Eydt den er geschworen hatt / vnserem Vatter Abraham/vns zügeben / Das wir erlöset auß der handt vnserer Feinde / jhm dieneten ohne forcht vnser lebenlang/in heyligkeyt vñ gerechtigkeyt.

Das ist also das erste stuck in disem gebett/ welches lehret vñ anzeygt / Wen man anrüffen solle/Nemlich den Vatter vnsers Herren Jesu Christi/den eynigen Gott vnd Herren / sampt seinem Sün dem rechten König/vnd dem heyligen Geyst dem waren Tröster / Vnd wer die seind die jn anrüffen sollen/Nemlich die Ellenden vñ dürfftigen/ Was auch für vrsachen vns darzü bewegen sollen/Nemlich die zwo/ Weil er allein Helffer ist / Vnd darnach weil die not

vor augen

vor augen ist/ Und in welcherley züuersicht das geschehen solle/ das man bedencke seine gnädige außerwölung / dardurch er vns zü Erben des Ewigen lebens verordnet/ vnd seine beständige warheyt in allen seinen züsagungen.

¶ Das ander theil dises gebetts/

Ist eine offentliche Beichte vnd bekantnuß/ das man mit dem munde bekenne vñ anzeyge/ was man im hertzen von Gott/ vñ darnach von jhm selbs halte/ Was aber von Gott zühalten/ vnd züglauben sey/ Lehret die liebe Esther/ inn den worten da sie sagt.

¶ Herr du bist gerecht.

DAs soll auff zweyerley weise verstanden werden. Erstlich das Gott gerecht ist/ vnnd nyemandts vnrecht thüt/ Ob vns nün gleich vnglück vñ Ellend trifft/ So haben wirs wol verdienet / Gott thüt vns nicht vnrecht / Darumb sollen wir auch nit wider sein gerechte Vrtheil murren / Sondern es darfür halten/ das vns von Gott nicht vnrecht geschehe/ wañ er vns auch gleich mit ewiger verdam̃nuß straffte. Darnach sollen wir jhn auch derhalben gerecht nennen vñ erkennen/ Weil er gerecht ist/ vnd gerecht/ from̃/ vnd heylig macht/ alle die da seind des Glaubens an Jesu / Wie Paulus sagt/ Rom.iij. Gebt also die verdam̃=

nuß

nuß auff/vnnd schencket vns vmb seines Suns willen/die Ewige gerechtigkeyt / die vor jhme gilt vnd bestehet / Welche ist vergebung vnser Sünde/Daruon S. Joannes sagt/So wir vnser Sünde bekennen / so ist Gott so getreüwe vñ gerecht/das er vns vergibt vnsere Sünde/ vñ reyniget vns von aller vntugendt. Das sollen wir nün von Gott halten/ glauben vnd bekennen.

Dargegen sollen wir auch beichten vnd bekennen/wer wir seind/ vnnd was wir gethon/ vnd da eygentlich mercken die wort der lieben Esther/da sie erstlich spricht.

¶ Wir haben vor dir gesündiget.

DAs ist / wañ wir gleich vor der welt gar from̃ vnd heylig weren/vnnd vns nyemandts straffen köndte / so haben wir doch vor dir gesündiget vnd vbel gethon / Jha wir seind in Sünden entpfangen/ vñ geboren/ An dir allein haben wir gesündiget/vnnd vbel vor dir gethon / auff das du recht behaltest inn deinen worten/vnd rein bleibest / wann du gerichtet würst. Es darff nyemandt sagen / das du vns vnbillich straffest / Es darffe dir nyemandt schuldt gebẽ/das du vns vnrecht thüst/ Dann wir habens alle wol verdienet / wir haben vor dir gesündiget.

¶ Darumb

¶ Darumb hastu vns vbergeben in vnser feinde hände.

OB wol vnser Feinde Gottloser vnd Erger seind dann wir / So sollen wir vns dannocht nicht gar für vnschuldig halten/dann wir täglich mehr sündigen/dann wir bedencken können / Das sollen wir bedencken/ Dañ erkantnuß der Sünde ist der erste grad/ die erste staffel zůr rechtschaffnen bůsse/ wo die nicht ist/ Da ist alles gebett vmb sonst vnd vergebens/Darumb sollen wir alles was vns widerwertiges begegnet / halten für ein züchtigung vnnd Vätterliche straffe von Gott/vmb vnser Sünde willen/vns zům besten. Die ander vrsach/darumb vns Gott bißweilē ein zeit lang vbergibt inn der Feinde hände / Folget weiter.

¶ Dann wir haben der Feinde Götter geehret.

WEr seind der Feinde Götter? Alles dar auff sie sich verlassen/als jhr groß Reichthumb/macht/gewalt vnd dergleichen/ Dann warauff der Mensch sein vertrauwen setzt/warauff er sich verlasset/dz ist sein Gott/ Wann nůn die Feinde hoch her fahren/ vñ auff jhr gewalt vnd hinderhalt trutzen vnd bochen/

vnnd

vnnd wir vns solches erschrecken lassen/ wider Gott vñ sein wort zůthůn / oder aber vns auch herwiderumb auff dergleichen stucke oder andere Creaturen verlassen/mehr dañ auff Gott/ oder zům theyl darauff bauwen / so ehren wir dere Feinde Götter / vnd verursachen vnseren Herren Gott/vns zůzüchtigen vnd zůstraffen/ Also seind auch vnser Feinde verächter des Göttlichen worts vnnd der Sacrament/ leben in Sicherheyt/stoltz vnd vermessenheyt in Gottes lesterung/haß/neyd/vnzucht/ fressen vnnd sauffen immer dahin/ vnd wöllen darumb vngestrafft sein / haben jhr lust vnd freüde daran. Seind derhalben solche stücke jhre Götter/Wo wir jhn nůn darinnen nachfolgen / vnd in dergleichen Lasteren ligen / wie dann leyder mehr dann zůuil geschicht/ Vnd gleichwol daran nit wöllen vnrecht gethon habẽ/So ehren wir der Feinde Götter/vnd geben damit vrsach / das vns Gott eben durch dieselbige feinde straffet/ vnd das sollen wir warlich erkennen / vnnd vor Gott nicht entschuldigen noch beschönen/Sondern vmb gnad bitten / vnnd mit dem glauben erwarten.

Vnnd das ist das ander stuck dises gebetts/ Nemlich die hertzliche bekantnuß / wz wir von Gott halten/vnd wofür wir vns auch selbs erkennen sollen.

Zům

¶ Zům dritten/

Habē wir in gegenwertigē gebett/ein rechte jhämerliche vnd ernstliche klage vber vnser feinde vnnd widersächer/ dann wann vns Gott zů zeiten angreifft vnd züchtiget/so werden sie so sicher/fräuel/vnd vermessen / das sie nicht anders meinen / sie seyen nůn gar vber den berg/ vnd können nichts gedenckē / das sie nicht thůn dörfften.

¶ Sie lassen jhn nicht daran benůgen/das sie vns in grossem zwang behalten.

SJe lassen es darbey nicht bleiben/das sie vns nach Gottes verhäncknuß vnder jr leibliche gewalt kriegen/ drucken/ plagen/schätzen/vñ außsaugen/das vnser nemen/ vnd also eüsserlicher weise nach/gar in grundt verderben / Sondern sie vnderstehen sich auch Gott inn sein Regiment zůgreiffen/sein wort/ ehre/namen/Kirch vnd Reich zůuerlestern / vñ zůhinderen/Vnnd beweisen solches fürnemlich in sechs stücken.

Erstlich/

Schreiben sie jren Syg zů der macht jhrer Götzen.

Das

DAs ist den Creaturē/darauff sie sich verlassen/jhrer macht/gewalt/stercke/ jhren starcken/festen/grossen Landē/vilen Leüten/gewaltigē freünden vñ mechtigen bundtsgenossen/Jhrer list/practicken vñ geschwinden griffen/zů zeiten auch jhren gůten sachen/vnnd dergleichen Götzen darauff sie trauwē/denen schreiben sie es zů das sie gewinnen vñ obligen/vnd nicht allein dem eynigen Gott / Vñ das ist ein grosse Sünde wider dz erste gebott / würt dardurch Gott seine gebürliche ehre entzogen/des wir vns billich/als seine diener/ annemen/vnnd derhalben klagender weise zů jhm růffen sollen.

Für das Ander vnderstehen sich die Gottlosen/

¶ Des Herren verheyssung zů nicht zůmachen.

DAnn Gott hatt vns verheissen/ er wölle vns nimmermehr verlassen / Sondern auß aller not vnd widerwertigkeyt erretten vnd erlösen / vnd vns in der Feinde gewalt nicht ewiglich bleiben/vil weniger darinnen verderben lassen / wann man vns nün züsetzt/an allen orten hefftig druckt vñ verfolget/vnnd wir derhalben zů Gott růffen/ jhn seiner zůsagung vñ verheissung im gebett / gesängen

vnnd Psalmen/das er vnser gedencken wölle/ erinneren vnd ermanen/ von stundan faren vnser Feinde zů/Her sagen sie / wir wöllen eüch wol anders auff die Hauben greiffen / Wo ist nůn eüwer Gott/eüwer feste burg/darauff jhr eüch verlassen ? was halt jr nůn von eüwerem glauben vnd Euangelio ? Lassent sehen/esset/ zeret / vnnd nehret eüch daruon. Wo bleibt eüwer errettung ? Vñ also gedencken sie vns von dem Warhafftigen vertrauwē/so wir zů Gott haben/abzůfüren/Gottes verheissung vntüchvnd zů nicht zůmachen / wöllen jn also zům Lügener machen / als wurde er seiner zůsagung vergessen / weil er sie etwan länger dann man vermeynt/auffzeücht / vnnd vns zůzeiten eben lange vnsers bedunckens leiden lasset / vñ thůt als gedächte er vnser nicht mehr / so es doch die meynung gar nicht hatt / das er vns darumb gar verlassen wölle/Sondern was er thůt/geschicht vns zům besten/vnsern glaubē/ gedult/ hoffnung vnd gebett zůüben/ vnnd das er hernachmals seine gewaltige hand an vnseren feinden dester gewaltiger erzeyge. Dann wañ die Feinde meynē/Gott habe vnser gar vergessen/ als dann ereyget er sich erst am meisten/mit seinem gewaltigen vñ kräfftigen arm. Wol dem der den Herren förchtet/vñ auff seine güte wartet/Dann was der Herr sagt/das thůt er/ Vñ

was

was er verheisset/das halt er / Dann Gott ist nicht ein Mensch/dz er liege/noch ein Menschē Kindt/das jhn etwas gereüwe / solt er etwas sagen/vnd nicht thůn/solt er etwas reden/vnd nicht halten/Num. xxiij. Vnderstehen sich derhalben die Feinde der gleübigen eines vnmüglichen dinges / dann des Herren verheissung/ werden sie ja nimmermehr zůnicht machen/ dz soll vnser trost sein/ Dann was vns Gott verheissen hatt / wissen wir auß dem Euangelio wol/vnd sollen es offt bedencken.

¶ Zům dritten/
Klagen wir vber die feinde darumb/
¶ Das sie des Herren Erbe wöllen außrotten.

DEs Herren Erbe seind wir/Dann im ij. Psalm spricht Gott der Himlische vater zů seinem lieben Sůn Christo/ Heysche von mir / so will ich dir die Heyden zům Erbe geben/vnd aller Welt ende zům Eygenthumb/vnd das solches geschehen sey/ bezeügt der Herr Christus selbs/Matth. am letsten/ da er spricht/mir ist gegebē aller gewalt/im Himmel vnd Erden/Vnd wie er nun sein Erbe will Regieret vnnd erhalten haben / zeygt er auch selbs als bald da an/vnd sagt / Darumb gehet hin vnd Lehret alle Völcker/ vnd Teüffet sie im

nam̄en des Vatters/vnd des Süns/ vnnd des Heyligen Geystes. Was aber für nutz darauß komme/sagt er Marci am letsten/ Wer glaubt vnd getaufft würt/der würt Seelig/Vnd Johan. xvij. Vatter du hast deinem Sün macht gegeben vber alles fleisch/Auff das er das ewige leben gebe allen denen/die du jm geben hast/ das ist aber das Ewige leben/das sie dich (das du warer Gott bist/vnnd den du gesandt hast/ Jesum Christum) erkennen/vnd hernach/Vatter ich will/ wo ich binn / auch die seyen die du mir geben hast / des sollen sich alle gleübigen tröstē/ Dañ der glaube macht vns zü Kindern Gottes/Seind es aber Kinder / Spricht Paulus/Gala.iiij. So seind es auch erben Gottes durch Christum. Dises Erbe Gottes/ das wir seind/gedencken die Feinde außzürotten vnnd züuertilgen/die Kirche gedencken sie vnder zü trucken/vnd alle gleübigen dahin zürichten/aber solches jhr fürnemen ist vergeblich / Dann weil Gott Ewig ist / würt sein Erbe auch wol Ewiglich bleyben/doch klagen wir mitler zeit/ vnserem Gott sölch bößlich fürnem̄en vnserer Feinde/Vnd sprechen mit dem Propheten Dauid/Psal.lxxix.

¶ Herr/Es seind Heyden in dein Erbe gefallen/die haben deinen hey-

ligen

ligen Tempel verunreinigt/vnd auß Jerusalem Steynhauffen gemacht.

Sye haben die Leichnam deiner Knechte/den vögeln vnder dem Him‑mel zůfressen gegeben / vnd das fley‑sche deiner Heyligen/den Thieren im Lande.

Sye haben Blůt vergossen/vmb Jerusalem her / wie wasser/vnd war nyemandt der begrůb.

Wir seind vnseren Nachbawren et‑ne schmaach worden/ein spott vnnd hon/denen die vmb vns seind.

Herr/wie lang wiltu so gar zürnẽ/ vnnd deinen Eyfer wie feür brennen lassen.

Schütte deinen grim̃ auff die Hey‑den/die dich nit kennen / vnd auff die Königreyche / die deinen namen nit anrůffen.

Dann sie haben Jacob auffgefres‑sen/vnd seine Heüser verwüstet.

Gedenck nit vnserer vorigen Miß‑

sethat/Erbarm dich vnser bald/dañ wir seind fast dünne worden.

Hilff du vns Gott/vnser helffer/ vmb deines namens ehre willen/Errette vns/vnd vergib vns vnser Sünde/vmb deines nammens willen.

Warumb lassest du die Heyden sagen? Wo ist nůn jhr Gott? Laß vnder den Heyden / vor vnsern augen kundt werden/die Raach des Blůts deiner Knechte/das vergossen ist.

Laß für dich komen/das seüfftzen der Gefangenen/Nach deinem grossen Arm/behalt die kinder des todts.

Vnd vergilt vnsern Nachbawren sibenfeltig in jrem bösen / jre schmaache/damit sie dich/Herr/ geschmähet haben.

Wir aber/dein Volck vnd schaaff deiner weyde/dancken dir ewigklich/ vnd verkündigen deinen Rhům für vnd für.

¶ Zům vierdten/

Vnderstehen sich die feinde das sie möchten Den mund deren so den Herren loben/verstopffen.

DAs versůchē sie mit gewalt vnd list/ mit tröuwen vnd verheissen / sie keren allen fleiß an/das sie den lauff des Göttlichē worts hinderen / die Predig des Euangelij dempffen möchten. Ist yemandts in der Oberkeyt / der vber rechten / reynen / lauteren Lehrern helt/sie fürdert vñ handthabt/liebet vnnd höret/der můß von anderen verfolgung leydē/ ellend vnd gefänckuuß/verlust vnd schaden gewärtig sein/Wissen sie jergend einen beständigen Lehrer /der mit schreibē oder Predigen der Christlichen Kirchen köndte nütze sein. Der zůr beständigkeyt vermanet/für falscher lehre warnet/Gottlose/ abgöttische mißbreüche straffet/ Die Wölffe mit namen nennet / die betrůbten vnd verfolgeten Christen tröstet / das gůte lobet/das böse tadelt / Den Teüffel/Bapst/ Interim/vnd dergleichen/mit seinen farben außstreicht/vnd also allein Gottes ehre/vnd lob zůbefürdern/ vnnd fürt zůsetzen gedenckt/ Hilff Gott wie mancherley wege erdenckt man da/ solchem Gottes diener den mundt zůstopffen/ da legt man jn auffrůr/ wůterey / halßstarrigkeit vnd andere laster auff. Da braucht man die besten zůhoffe/die gelehrtisten in Vniuersitetē/

vnnd die gewaltigsten/in Regimenten/Darzů das man sie in ein böß geschrey vnnd abgunst/ in jamer vnd not/in armůt/ellend/trůbsal vnd Todt bringen möge/ oder auffs wenigste/den Predigstůl vñ die Truckereyen/reden vñ schreiben verbiete/vnd also jhren mundt verstopffe. Aber dises ist ein vergebne vnd vnnütze arbeit/ damit sie nichts außrichten / dañ das sie jhnen selbst das ewig verderben bereyten. Sonst heisset es warlich/wañ dise schweigen/ so werden die steyne schreyen. Darnach haben sie auch eine andere weise/denen/die Gott lieben/das maul zůuerstopffen. Nemlich das sie mit geschenck vnd gaaben/grossen Thůmereyen vnd prebenden/Herrlichen Emptern vnnd Titeln/ettliche von den Lehrern bestechen/vberwinden/ vñ also/die warheyt zůreden / den mundt verstopffen/vnd bewegen andere auch einhalt zůthůn/ vnd zůhindern. Durch welches böses stuck / in vergangnen wenig Jaren / vil Klůgen diser welt/sich schandtlich haben betriegen/verfůrē/ vnd wider die erkañte warheyt/mit dem Teüffelshauffen der Papisten vereinigung anzůstellen/bereden lassen / Gott vergebe es jnen/ist es jhnen leydt.

¶ Zům fünfften/

Vnderstehen sich vnsere feinde.

¶ Die ehre des Tempels vnd Altars

becks der Esther.

tars Gottes zůuertilgen.

GOttes Tempel/ist seine Kirche/seine gemeyne/sein Volck / die samlung deren/ so da glauben an den Son Gottes / Jesum Christum/ der Altar dariñen / ist Christus selbs/ auff dem vnd in dem wir Gott dem vatter/danck vnd lob auffopffern/in jm seind wir mit Gott versönet. Nůn ist die ehre dises Tempels/der Christlichen gemeine vnd aller Außerwölten/die / das Gott alda wonet/durch sein wort vnd Sacrament krefftig ist/vnd die leüte Seelig vnnd gerecht macht/ ohn jhre verdienst vnd würdigkeyt/das sie durch den glaubẽ heylig seind/vnd vor Gott from̃ vñ gerecht geacht werden/dise ehre vnderstehen sich vnser feinde mit gewalt vnd vndertruckung des Euangelij zůhinderen/vnd durch des Bapsts oder der neüwen werck lehrer/Osiandristen/Schwenckfeldisten/vnd anderer vnsinniger leüte vngegründtes fürgeben vnnd schwörmen zůtilgen. Die ehre des Altars aber ist / das Jesus Christus allein/vñ sonst nichts vberal/ist die genůgsame bezalung/vnd das eynige Opffer für vnser vñ aller welt sünde/welches die Feinde des Creützes Christi leügnen / oder doch vnder geferbtem schein zůtilgen sich vnderstehen/ da sie fürgeben /das Christus wol allein vnser See-

 ligmacher

ligmacher sey/doch sey vnser züthün/ vnnd vnsere güte werck auch so nötig zür Seeligkeyt/ das ohne dieselbigen nyemandt könne Seelig werden.

¶ Züm sechsten.

Vnderstehen sich vnser feinde/

¶ Den Heyden das maul auff züthün.

DAs ist ein rhüm bey anderen Gottlosen leüten züerlangen/als weren sie die besten vñ nechsten bey Gott/ als hetten sie güte sache/recht vñ füg zü vns / sie woltẽ gern mit vnser vndertruckung/anderen jhres gleich en vrsach geben zü zweyen schädlichen lasteren/ vnd Gottes lesterung. Erstlich.

¶ Zü preisen die macht der Götzen.

DAs ist Eygener macht / gewalt / vernunfft/vnd geschicklichkeyt/Dann warauff sich der Gottlose verlasset / das ist/ sein Götze/vnd Abgott/das rhümet er/ damit pranget er wider ander leüt/darauff bocht vñ trotzt er.

Darnach wöllen sie damit auch vrsach gebẽ.

¶ Ewiglich zürhümen einen sterblichen König.

WIe dañ jetzt auch geschicht/ da man nur die jhenigen am meysten/ on vnderlaß/ on auff hören rhümet/die in d' welt leib

licher

licher weise/das meyste glück haben/sigen/gewinnen/vñ obligen/Von denen kan man nit genůgsam singen/sagen/schreiben/Jn summa die seind vnüberwindtlich/ großmächtig / Allein in allẽ sachen gerecht vñ auffrichtig/Vñ spricht doch die liebe Esther / es seind sterbliche Könnig/Was hilfft sie dañ nůn jr rhůmẽ / seytẽmal jr Könige vñ Obersten sterblich seind / vñ hinunder můssen/was haben dann solche rhůmrätige leüte daruon/Sie lassen sich wol duncken/ es soll ewig wären/aber es fälet jn/Der mann mit dem eüsseren Zepter im anderẽ Psalm/mit den schwären händen/vñ mit dem grossen hammer/sicht ein weil zů/ Darnach schmeißt er einmal mit freüden drein/vnder die Töpffe/vnder die sterblichen Könige / das die scherben vmbher steiben/So ligt dañ rhům/bracht / trotz vñ stoltz/ein Teüffel mit dem andern in der aschẽ/ vñ bleibt gleichwol der son des ewigẽ vatters allein König/Vnd würt also endtlich der reim war. Setze dich zů meiner rechten/biß ich lege deine feinde zům schemel deiner füsse. Wolan so ferr haben wir im dritten stuck gehöret/ was die liebe Esther/vñ wir sampt jr/vber vnser vñ vnsers Gottes feinde klage / was jr bößlich vñ mordtlichs fürnemen sey/vñ auff wie mancherley weise/sie sich vnderstehen / Gottes Kirche/ Regiment vnd volck zů dempffen.

¶ Das vierdt stucke.

In disem gebett seind etliche hertzliche bitte/ darinnen wir anzeygen/was wir von Gott begeren vnd züerlangen verhoffen/ Vñ seind derselbigen bitte fürnemlich Neüne.

Erstlich/sagen wir.

¶ Herr gib nicht dein Scepter denen die nichts seind.

GOttes Scepter ist Gottes macht/ Gottes krafft/wort vnd Euangelium/vnnd die regierung seiner Heyligen Kirchen/ vnd des Predigampts / darfür bitten wir nim hie/das Gott denselben Scepter nicht wolt in deren handt vnnd gewalt kommen lassen / die nichts seind/das ist/den vngleübigen / dañ für Gott gilt nichts dann der glaube/vñ der gleübige ohn glauben/ist es vnmüglich Gott gefallen / Darumb wer den Glauben nicht hat/ist nichts vor Gott / Vnnd ist dise bitte sonderlich wider das Bapstumb vnd alle andere Abgöttische reich gericht/Das vns Gott ja derselben Tyrannischen regiment nicht wölle vnderwerffen/vnd in seinem wort zügebieten vnd züuerbieten jhres gefallens. Warumb nicht/.

¶ Das sie nicht vnsers Jamers spotten.

Das

DAs ist die vrsach diser bitte/ das man im Bapstumb/ der armen/ betrübten/ zerschlagnē gewissen/ inn jhrem grösten jamer/ mit auffgelegter gnůgthůung vnd bezalung/ vnd anderen Papistischen beschwerden/ vnd auffgedrungnē abgöttischen Ceremonien/ nur gespottet vnd verlachet hatt/ Wie sie dann wider thůn wurden/ wañ sie das Scepter widerumb in jhre hände bekommen wurden/ wo sie die gewalt haben möchtē/ Gottes Wort widerumb jhres gefallens zů deüten/ vnd vber die gewissen nach jhrem alten gebrauch zů Tyrannisieren/ vnd mit Menschen satzungē vmb jres genicsses willen/ vber die Kirche Christi zů regieren/ Ja freylich wurden sie vnsers jamers spotten/ Wie sie dañ albereyd vnser in vnserem Creütz vnnd ellend spotten/ wann es jhnen ein wenig nach jhrem willen gehet/ vnd sie etwañ nur in eüsserlichen sachen die vberhand gewinnen/ Darzů wölle es Gott den nichtigen nyemandts nützen leüten/ ja nimmermehr kommē lassen/ hieher gehört das liebe Lied.

Erhalt vns Herr bey deinem Wort/ Vnnd steür des Bapsts vnnd Türcken mordt/ Die Jesum Christum deinen Son/ Stürtzen wöllē von seinem thron.

Beweiß dein macht Herr Jesu Christ/ Der du Herr aller Herren bist/ Beschirm dein arme

Christenheyt/das sie dich loben in ewigkeyt.

¶ Die ander bitt heisset.

¶ Wende jr fürnemmen vber sie.

IR anschläge Herr zů nichte mach/ laß sie treffen die böse sach/vnnd stürtz sie in die grůben hinein / die sie machen den Christen dein/Bring jr vnglück auff jhren kopff/ vñ jr fräuel falle auff jren schcytel/Psalm/vij.vergilt vnseren nachbauren sybenfeltig in jrem bösen/Jhre schmach damit sie dich Herr geschmähet haben/Psalm/lxxix.Also gieng es dē Gott losen Haman/ Er wolte den frommen Mardocheum hencken lassen/ vnnd ließ darzů einen grossen baum auffrichten / kam darnach selbs hinan.

¶ Die dritte bitte.

¶ Zeychne den/der diß wider vns anrichtet.

WEil der Judas so vil seind in der Welt/ die das Euangelium heymlich helffen verrhaten vñ verfolgen / gehen darnach daruon/als hetten sie es nicht gethon / Geben dem Herren Christo noch gar fein einen kuß/vñ stellen sich/als weren sie mit jm am bestē dran/ vñ rhůmien sich/als die besten fürderer der Kirchen Gottes/So bitten wir Gott/er wölle solche seine heymliche Feinde zeychnen / Das ist/

mit züchtigung oder straffe offenbar machen/ das man sich dester besser für jhnen hüten/ vnd fürsehen möge/ Dz sie durch jre eygene schand schamrot gemacht / jhre vbelthat züerkennen/ vnd von dem bösen abzülassen/vnd sich zübekeren /bewegt werden/oder das jhnen ander leüte fürthin nicht glaubē/ oder aber das sie Gott dermassen/ da kein besserung an jhn zühoffen/ mit dem eyseren Zepter vber den kopff streiche / Das sie es hernach nicht mehr thün dörffen.

¶ Die vierdte bitte.
¶ Gedenck an vns Herr.

Unser lieber Gott vergisset zwar vnser nymmermehr / Aber nach der Heyligen schrifft art vnd rede / Gedenckt Gott an vns/wann er mit der hilffe vnd rettung sich sehen lasset/Das wir spüren/fülen/ sehē mögen/ das er an vns gedenckt. Also sagt der Heylig Zacharias auch in seinem Lobpsalm / Gott habe gedacht an seinen Heyligē Bund/vn̄ an den eid den er Abrahā geschworē hatt/nit dz er des ye vergessen/sonder dz er sich mit der that/mit der sendung des verheissenen Messie sehen lasse/dz alle welt spüren möge/ er habe seiner züsagung nit vergessen/ sonder die gewaltiglich erfüllet vnd gehalten/ So bitten wir hie nün/

das

das sich Gott mit seiner gnädigen hilffe wölle sehen lassen/damit sein armes Völcklin sein genad gegenwertig spüre.

¶ Die fünffte bitt.

Erzeyge dich in vnserer not.

HJe bitten wir vmb trost vnd gedult im Leiden / da die zeitliche errettung ja nit solt vnser nutz sein (Wie dañ Gott wol weiß/was vnser bestes ist) dz er sich doch mit seinen gnaden erzeygen/ vnd mit trost in vnser hertzen leüchten wolte/Nit vnser Sünde/ sondern das verdienst Jesu Christi ansehen / vnnd vmb desselben willen sich vns inn allen nöten/ sonderlich im letsten stündlin erzeygen/ vnd hie her gehört das Lied. Es wölle vns Gott genädig sein/vnd seinen segen geben/Sein andtlitz vns mit hällem schein / erleüchte zům ewigen leben/rc.

Die sechste bitt.

¶ Stercke mich Herr du König aller Götter vnd Herrschafften.

HJe bitten wir vmb beständigkeyt / vnnd bekennen vnser schwachheyt / dz wir nit können außhaltẽ auß menschlichem vermögen/Wo nicht Gott stercke vnd macht dar-

zů ver-

zů verleihe/Er můß anfahen/er můß auch vol= lenden/das also jhm die ehre bleibt/das er vns erwölet/berüffen/vnnd angenommen vnd er= halten habe. Daher heisset er auch ein Heyli= ger vnnd Starcker Gott/Vnnd hieher gehört das Lied.

Mitten wir im leben seind/ mit dem Todt vmbfangen/Wo söllen wir dann fliehen hin/ Das wir Gnad erlangen. Das bist du Herr alleine/Vns reüwet vnser missethat/Die dich Herr erzürnet hatt/rc.

Die sybende bitt.

¶ Erhöre die Stimme der verlas= senen/Du starcker Gott.

DAs ist nůn eine fürbitte/für alle andere Arme Christen/ das sich Gott derselben anneme/vnnd jhre klage erhören/ Das ist/im werck beweisen wölle/das yederman se= hen möge/ Es sey jhr gebett für jhn kommen/ angenem vnnd erhöret/ Darumb gibt man jm auch den Tittel/Starcker Gott vber alle / das keyne noth noch widerwertigkeyt so groß ist/ Gott kan sie wenden.

Die Achte bitt.

¶ Vnd errette vns von der Gottlosen handt.

HJe bitten wir vmb endtliche erlösung/ von dẽ Teüffel/ von der gottlosen welt/ vnnd allen bösen leüten / Es geschehs gleich zeitlich durch ordenliche / von Gott gegebne mittel/oder Ewiglich durch einen Seeligen abscheydt/von diser Argen Welt/ wie es vnser Lieber Herre Gott nün schicken möchte.

Die neündte bitte/

¶ Erlöse mich auß meinen nötten.

MJtt diser Bitte / tragen wir Gott all andere vnsere noth für/ innerlich vnnd eüsserlich/Leiblich vnnd Geystlich / als anfechtung der sünde/des Teüffels/vnsers eygen fleysches/ Armůt/ Traurigkeyt/ Schuld/ Schande.

Schande/rc. Da bitten wir in Summa hie/ das uns Gott wölle erlösen von allem ubel. Unnd damit beschliessen wir auch diß Gebett/ wie das täglich Vatter unser. Unser lieber Herre Gott/wölle nach seiner gnädigen Züchtigung/unser bitte erhören/Und uns alles das geben/das er uns an Leib und Seel/nütz-lich unnd güt erkennet/ Umb sei-nes Lieben Sons/ Jesu Christi unsers Her-ren willen/ Amen.

End.

Getruckt zů
Straßburg durch
Samuel Em-
mel.